

c) Das Recht der Nationen auf Verfassungen.

Das 400 Seiten umfassende Werk ist ebenfalls in den letzten zwanziger Jahren geschrieben, aber erst 1832 in Druck gegeben worden. Seine Thematik ist so aktuell, daß sie als Fortsetzung einer Reihe staatsrechtlich-politischer Schriften angesehen werden kann, deren Herausgabe Murhard schon seit Jahren plant.

R.d. Ma III ff

Murhard sieht voraus, daß man ihn wegen dieser Schrift als Revolutionär verdächtigen werde. Aber das sei er seit langem gewöhnt. Auch dürfe sich ein Mann, der aus reinem Gewissen für öffentliche Interessen ~~kämpfen~~ fechten will, durch solche Vorwürfe der Stabilitäts- und Reaktionsmänner der Gegenwart nicht irre machen lassen. "Laßt uns darum nicht müde werden, mit Mut und Begeisterung für der europäischen Menschheit Freiheit und Wiedergeburt zu kämpfen" ().

Für Murhard hat es sich gezeigt, daß nichts den Thronen und ihren Inhabern mehr geschadet hat als die Heilige Allianz, die nur von Fürsten und ihren Kabinetten redet und die von Rechten der Völker nichts wissen will. Sätze die Murhard unweigerlich zum Prozeß geführt hätten, wenn er sie zur Zeit ihrer Niederschrift auch veröffentlicht hätte. Immer wieder offenbart es sich, daß die Macht, die ihren "bleiernen Thron im Osten der alten Welt" hat, und jene andere, die ihr "freies Reich im Westen, in der neuen Welt aufgeschlagen hat", auf einander stossen werden. Mitteleuropa, das voller wunder Stellen ist, wird der Kampfplatz dieser Auseinandersetzung werden

Im Hinblick auf die Ereignisse der französischen Revolution wirft Murhard die Frage auf, ob es denn kein Mittel gebe, erneutes Blutvergießen zu vermeiden? Ob denn die Fürsten nicht durch das Ergebnis dieser Katastrophen gewarnt sind? In den letzten vier Jahrzehnten sind nach Murhards Meinung das Gefühl der Menschenwürde und Menschenrechte und bürgerliche Freiheit allüberall verbreitet; diese Mündigkeit der Völker ist nachgerade offenbar geworden. Und dem Gang dieser Entwicklung kann nichts dauernd Hemmendes entgegengesetzt werden. Der Frieden wird nicht geschlossen werden zwischen Fürst und Regie-